

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Suk. Ad. Schlegel, Hoflieferant,  
Gr. Gerberstr. u. Breitestr.-Ecke,  
Otto Hieckisch, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.  
Verantwortliche Redakteure:  
für den innerpolitischen Theil:  
F. Hachfeld,  
für den übrigen redakt. Theil:  
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Abend-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen  
H. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. J. Dauter & Co., Invalidendank.  
Verantwortlich für den  
Inseratenthail:  
W. Braun  
in Posen.  
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 191

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,  
am den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,  
am Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-  
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 6.45 M. Beilagen nehmen alle Ausgabenstellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 16. März.

Inserate, die festgesetzte Zeitstelle über deren Raum  
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter  
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

## Das deutsch-französische Grenzabkommen über Kamerun.

Berlin, 16. März.

(Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“)

Die heute ausgegebene Nummer des „Deutschen Kolonialblattes“ veröffentlicht das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 15. März 1894, betreffend die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Kongo, sowie über die Festsetzung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiete des Tschadsees. In demselben wird die Grenzlinie zwischen dem Schutzgebiete von Kamerun und dem französischen Kongo folgendermaßen festgelegt:

Dieselbe soll von dem Schnittpunkte, wo der die bestehende Grenze bildende Breitenparallel den 15. Grad östl. Länge von Greenwich trifft, dem genannten Längengrade bis zu seinem Zusammenstreffen mit dem Ngokoflusse folgen, sodann diesen Fluß bis zu dessen Schnittpunkt mit dem 2. Grad nördlicher Breite entlang gehen und von dort, sich ostwärts wendend, diesem Breitengrad bis zu seinem Zusammenstreffen mit dem Sangafluße folgen. Sie soll dann, nordwärts gehend, auf eine Länge von 30 Km. dem Sanga folgen; von dem so festgestellten Punkte auf dem rechten Ufer des Sanga läuft die Grenze in gerader Richtung auf einen Punkt des Breitengrades von Dania zu, der 62 Minuten westlich von Dania liegt und geht von hier in gerader Richtung auf einen Punkt des Breitengrades von Gasa, der 45 Minuten westlich von Gasa liegt.

Von dort soll die Grenze in gerader Linie auf Kunde zu laufen, Kunde östlich lassend mit einer Bannmelle, welche im Westen durch einen mit einem Radius von fünf Kilometern gezogenen Kreisabschnitt bestimmt wird, der im Süden von seinem Schnittpunkte mit der nach Kunde führenden Linie ausgeht und im Norden am Schnittpunkte mit dem Längengrade von Kunde endet, dem Breitengrade dieses Schnittpunktes folgt die Grenze von hier nach Osten bis zum Zusammenstreffen mit dem 15. Grade östlicher Länge von Greenwich.

Die Grenzlinie soll dann dem 15. Längengrade bis zu dessen Zusammenstreffen mit dem Breitengrade 8° 30' nördlicher Breite und von da einer graden auf Same zu laufenden Linie folgen, welche zur Bildung einer Bannmelle von fünf Kilometern Halbmesser für Same westlich von diesem Punkte ausbiegt.

Die Linie von Same wird sodann in gerader Richtung auf das linke Ufer des Mayo-Kebo in der Höhe von Befara fortgesetzt. Von ihrem Schnittpunkte mit dem linken Ufer des Mayo-Kebo soll die Grenze den Fluß überschreiten und in gerader Richtung gegen Norden, Befara östlich lassend, bis zum Zusammenstreffen mit dem 10. Breitengrade laufen. Sie soll diesem Breitengrade bis zu seinem Schnittpunkte mit dem Shari und schließlich dem Laufe des Shari bis zum Tschadsee folgen.

In den beiderseitigen Interessensphären, welche in den Beden des Denuß und seiner Zuflüsse, des Shari, des Logone und ihrer Zuflüsse liegen, sowie auch in den Gebieten südlich und südöstlich vom Tschadsee sollen die Handelsreisenden und Reisenden der beiden Länder bezüglich der Benutzung der Landstraßen und anderer Verbindungswege zu Lande auf dem Fuß vollkommener Gleichheit behandelt werden. In den genannten Gebieten sollen die beiderseitigen Staatsangehörigen bezüglich der zur Ausübung und Entwicklung ihres Handels und ihrer Industrie erforderlichen Erwerbungen und Anlagen denselben Vorschriften unterworfen sein und dieselben Vergünstigungen genießen.

Die Zoll- oder Steuerartikeln, welche etwa von einem oder dem andern Theile aufgestellt werden, sollen hinsichtlich der Handelsreisenden beider Länder keinerlei verschiedenartige Anwendung zulassen.

## Deutschland.

□ Berlin, 15. März. [Der Kaiser bei Schuwalow. Konservative Obstruktion.] Am Freitag wird der Kaiser der Gast des Botschafters Grafen Schuwalow sein, mit dem Kaiser auch der Reichskanzler. Es liegt nahe, das Diner beim russischen Botschafter in Verbindung mit dem nunmehr gesicherten Handelsvertrage zu bringen und die Theilnahme des Kaisers als Erwidern der Courtoisie des Baren zu betrachten, der kürzlich das Ballfest des deutschen Botschafters besucht hat. — Angeblich wollen die Konservativen im Abgeordnetenhaus die Forderung für den Elbe-Trade-Kanal ablehnen. Gegen diesen Kanal, den Lübeck bauen will und für den Preußen nur einen Zuschuß zu leisten hat, ist bereits vor einigen Wochen in der „Kreuzzeitung“ Sturm gelaufen worden. Der Angriff ist damals unbeachtet geblieben, wie es jetzt scheint mit Unrecht. Die Konservativen wenden gegen den Kanal dasselbe ein, was sie gegen alle Maßregeln zur Hebung des Handels vorbringen, nämlich, daß auf solche Weise nur die einseitigste Begünstigung der Verkehrsinteressen auf Kosten der „produktiven Stände“, namentlich der Landwirtschaft, gefördert werden solle. Daß der Kanal eine Lebensfrage für Lübeck ist und auch den speziell preussischen Interessen wirksam dienen würde, kümmert die Rechte nicht. Ihr Widerspruch wird selbstverständlich nicht hindern, daß der preussische Zuschuß doch beschlossen wird.

△ Berlin, 15. März. [Vom „Kladderadatsch.“] Gegenüber der Meldung, daß gegen den „Kladderadatsch“ nun

noch strafrechtlich vorgegangen werden soll, erfahren wir, daß von einem solchen Vorgehen bisher ernsthaft nicht die Rede gewesen ist. Es läßt sich nicht mit voller Bestimmtheit sagen, daß der „Kladderadatsch“ nicht angeklagt werden wird, da das Blatt ja noch weitere Angriffe bringen könnte, denen im öffentlichen Gerichtsverfahren begegnet werden müßte. Aber das, was sich der „Kladderadatsch“ bisher geleistet hat, dürfte den beteiligten Personen nicht als ausreichender Anlaß erscheinen, den Strafrichter zu bemühen. Die durch die Presse gegangene Mitteilung der „Staatsbürger-Ztg.“, daß der Verleger des „Kladderadatsch“, Hoffmann, als Reserveoffizier vor ein militärisches Ehrengericht zitiert worden sei und nachgewiesen habe, daß ihm kein Einfluß auf die Leitung des Blattes zustehe, ist in allen ihren Theilen falsch.

## Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Das Ergebnis der Budgetberathung im Reichstage liegt jetzt in einer Zusammenfassung der Beschlüsse zweiter Lesung vor, die durch die dritte Berathung nur eine ganz unerhebliche Korrektur erfahren hat. Nach dem Etatsentwurf sollten die Matrifularbeiträge im Jahre 1894/95 betragen 419 592 544 Mark, davon sind in Wegfall gekommen 20 268 034 M.; die Matrifularbeiträge betragen also nur 399 324 510 Mark, übereinstimmend also diejenigen des laufenden Jahres nicht um 39 541 774, sondern nur um 19 260 365 M. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten betragen nach wie vor 355 450 000 M. oder mehr gegen das laufende Jahr 6 232 000 M. Bleibt man diese von dem Mehrbetrag der Matrifularbeiträge ab, so sinkt dieser auf 13 082 365 M., ein Betrag, der gegenüber einem Gesamtbetrag von 1286 564 850 M. kaum ins Gewicht fällt. Der aus der Anleihe zu deckende Betrag ist durch die Beschlüsse des Reichstages um 10 348 045 M. vermindert; der Anleihebedarf beträgt also nur 116 537 975 M., von denen 105 910 395 M. zur Bestreitung einmaliger Ausgaben des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen erforderlich sind.

L. C. Nach dem Vorschlag in der Begründung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Stempelabgaben, würde die Erhöhung der Börsensteuer eine Mehreinnahme von 15.4 Millionen Mark zur Folge haben. Die Steuerkommission hat den Votterstempel nicht um 5 M. vom Hundert erhöht, sondern verdoppelt, was eine Mehreinnahme von 7 800 000 M. ergibt. Die Beschlüsse der Börsensteuerkommission stellen also, die Möglichkeit des Vorschlages vorausgesetzt, eine Mehreinnahme von 23.2 Mill. Mark in Aussicht. Die Berathung des Steuergesetzes im Plenum steht nach Ostern bevor. Die neuen Steuerföge würden also frühestens am 1. Juli, spätestens am 1. Oktober in Kraft treten können. Im letzteren Falle würde sich für das laufende Etatsjahr eine Mehreinnahme von 11.6 Mill. Mark ergeben. An Matrifularbeiträgen würden dann nur noch 1.4 Mill. Mark durch die Einzelstaaten zu decken sein, der Etat für 1894/95 also ein Defizit nicht mehr aufweisen.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Berlin, 15. März. Nach der phantastischen Aussage des „Schriftstellers“ Weber über seine Probathungen an der Börse, führen die Angeklagten im Prozeß Plac-Schweinhagen in ihren Verschleppungsversuchen fort. Es ist darüber telegraphisch schon ausführlich gemeldet worden; ebenso ist mitgeteilt, daß die Angeklagten die nochmalige Vernehmung des Ministers Miquel durchgeleitet haben. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung am Donnerstag wurde sodann der frühere Direktor der Diskonto-Gesellschaft, Ottermann als Zeuge vernommen. — Aus den Verhandlungen dieses Zeugen geht hervor, daß damals der Direktor der Gesellschaft namentlich daran liegen mußte, die Prospektie u. a. auch in die österreichischen Blätter zu bringen, theils um das dortige Publikum zu interessieren, theils um durch Zuwendung von Inseraten an gewisse Organe gehässige Kritiken zu vermeiden. Es seien auch Artikel über die Lage des Unternehmens in die Presse lancirt worden. Der Angeklagte behauptet, daß verschiedene dieser Notizen direkt falsche Thatsachen enthalten, was von den Zeugen entschieden bestritten wird. — Präsi.: Und meinen Sie denn, daß der Herr Minister Miquel von diesen Verbindungen mit den Zeitungen irgend welche Kenntniß hatte? — Angekl.: Gewiß, Herr Miquel war doch Aufsichtsraths-Mitglied. — Zeuge Ottermann: Der Angeklagte hat gestern gesagt, daß er keine Ahnung hat von den Erfordernissen einer Bilanz, jetzt zeigt er, daß er gar keine Ahnung hat von dem Geschäftsbetrieb einer großen Gesellschaft. Glaubt er denn wirklich, daß in solchen Dingen die Mitglieder des Aufsichtsrathes, die oft an ganz verschiedenen Orten wohnen, erst um ihren Rath befragt werden? Der Herr Finanzminister Miquel hat von diesen Dingen keine Kenntniß gehabt. Bei einer Gesellschaft, an deren Spitze die hervorragendsten Männer standen, ist schon der Gedanke, daß unredliche Geschäfte betrieben seien, geradezu absurd. Es ist namentlich eine absurde Erfindung, daß die Gesellschaft Gelder bloß deshalb aufgenommen habe, um der Gesellschaft Provisionen zu verschaffen. — Zum Beweise, daß der Zeuge Herr Miquel sich sehr um die internen Angelegenheiten der Gesellschaft bekümmert und auch die Prekariatsangelegenheiten gekannt habe, beruft sich Plac auf einen bei seinen „Alten“ befindlichen Briefwechsel zwischen Ottermann und Miquel, bei welchem es sich um Joachim Geßlen handelte. — Zeuge Ottermann: Das war ein einzelner, ganz besonderer Fall. Es kam damals ein Mann zu mir, welcher mir erzählte, daß Geßlen am nächsten Tage in seiner „Deutschen Eisenbahnzeitung“ (späteren Reichsbode) einen Schmähartikel gegen uns veröffentlichen wolle. Er legte mir nahe, doch alle Schritte zu thun, um dies zu verhindern, ich lehnte es aber ab, da ich meinte, daß solche Subjekte kaum Schaden zufügen könnten. Ich habe dann über die Angelegenheit mit Herrn Miquel unterhandelt und

dessen Rath eingefordert, ob und was etwa geschehen solle. Ich frage nun einen Jeden, wenn solcher Fall unke... Angeklagter, der sich getroffen fühlt, unterbricht: Aber wie darf denn der Zeuge so etwas sagen! — Präsi.: Sie sehen, daß ich eben dabei war, den Zeugen zu unterbrechen. Im Uebrigen brauchen Sie doch wahrhaftig nicht so sehr penibel zu sein, der Sie so oft mit Ausdrücken wie „Schwindel“, „erlogen“ und dergl. um sich werfen. — Zeuge Ottermann: Der „Fallunke“ war ja gar nicht auf den Angeklagten gemünzt, sondern auf Geßlen. (Heiterkeit.) Die Beweisführung ist damit vorläufig erledigt. Die Verhandlung wird Freitag fortgesetzt werden.

## Posales.

Posen, 16. März.

\* Wasserstand der Warthe. Telegramm aus Schrimm vom 15. März 2,46 Mtr., vom 16. März 2,42 Mtr.

p. Aushebung. Gestern und heute fand die Vorstellung der Seerespflichtigen aus dem I. Polizeirevier vor der königl. Erziehungskommission statt. Von 75 jungen Leuten, die sich gestern stellten, wurden 34 für brauchbar befunden. Heute gelangten 220 zur Vorstellung.

p. Das große Schaufenster einer Droguenhandlung in dem Hause Neustraße 7/8 wurde gestern Abend gegen 7 Uhr von einem arbeitslosen Fleischergehilfen muthwillig zertrümmert. Der Thäter wurde von der Polizei sogleich hinter Schloß und Riegel gebracht.

p. Gestürztes Pferd. In der Halldorfstraße stürzte gestern Nachmittag das Pferd eines Bauunternehmers in den tiefen Rinnstein. Es konnte jedoch, ohne sich verletzt zu haben, wieder auf den Straßendammbank gebracht werden.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, ein Obdachloser und ein Arbeiter, der die Passanten auf dem Königsplatz belästigte. — Gefunden ist eine verfilberte Schraubenmutter zu einer Wagenachse gehörig.

p. Zerstoß. 16. März. Eine arge Schlägerei entstand gestern Abend zwischen Maurern in einem Schanklokal in der Gr. Berlinerstraße, wo, wobei Tische und Stühle zertrümmert und das ganze Gastzimmer demolirt wurde. Mehrere zur Hilfe gebotene Schutzleute stellten schließlich die Ruhe wieder her und notirten die Hauptbetheiligten zur Bestrafung.

## Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 16. März

Bernhardinerplatz. Bei ununterbrochenen Regen beschränkte sich die Getreidezufuhr nur auf einige Wagen. Sen und Stroh nicht am Markt. — Alter Markt. Kartoffeln nur einige Wagen mit kleinen Angeboten, der Btr. 1,20—1,30 M. Geflügel knapp. 1 leichte Gans 4—4,50 M., Hühner wenig. 1 Paar leichte Hühner 2,75 M., große schwere Hühner das Paar 3—5 M., 1 Paar Enten 4—5 M. Die Mandel Eier 60 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,30 M. Grünzeug, Rüben, Möhren, Wurden reichlich. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen heute trotz des Regens 96 Ferkelweine. Die Durchschnittspreise für den Btr. lebend Gewicht 35—40 M. Ausgesuchte prima Speckschweine höchstens bis 42 M. Geschäft matt. Kalber 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht 28 bis 35 Pf. (ziemlich gut veräußert). Kälber 8 Stück, leichtes Schlachtvieh, der Btr. lebend Gewicht 18—21 M. Milchkuhe (Sandrasse) von 120—150 M., ferner einige Milchziegen, geringer Beschaffenheit, angeboten mit 18—21 M. Die Ziegen fanden keine Käufer. Ferkel und Jungschweine ziemlich gutes Angebot. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 21—24 M., 1 Paar 9—10 Wochen alte gut genährte Kramme Ferkel 33—36 M., 1 Paar 5—6 Monate alte Jungschweine bis 220 Mark, 1 altes Mutter-Schwein 63 bis 75 Mark. — Bronterplatz. 1 Pfund Karpfen 75—80 Pf. bis 1,20 M. für groß prima, 1 Pfd. Hechte 60—70 Pf., das Pfund große Bleie 50—60 Pf., 1 Pfd. große Karauschen 60 Pf., Barsche das Pfund 40—60 Pf., 1 Pfd. Zander 50—60 Pf. (todte), lebende 80 Pf. (aber wenig im Angebot). Das Pfd. kleine und mittelgroße Weißfische 20—30 Pf., frisch abgetorbene Fische billiger, die Mandel grüne Serringe, 20—30 Pf. Fleisch über Bedarf. 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Rindfleisch 45—60 Pf., Carbonade-Rammstück 70 bis 80 Pf., Hammelfleisch 45—60 Pf., Kalbfleisch 40—60 Pf., 1 Pfund geräucherter Speck 75—80 Pf., roher Speck 60—65 Pf., 1 Pfund Schmeer 65 bis 70 Pf., Schmalz 65—70 Pf., 1 Kalbsgesschnitz bis 2,50 M., 1 Schweinegesschnitz 3—4 M. — Sapthaplag. 1 schwerer Rauthahn 8—15 M., 1 leichter 6—7 M., 1 Rauthenne 4—5,50 M., 1 Pfund geschlachtete Ferkelgänse 55 bis 65 Pf., 1 geschlachtete fette Ente 1,25 M., 1 Paar lebende Enten 3—5 M., 1 Paar Hühner 3—5 M., 1 Paar geschlachtete Rapaunen bis 8 M. Die Mandel Eier 60—65 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,40 M., 1 Kopf Blumentohl 20—35—40 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10—20 Pf., die Meze Kartoffeln 7—8 Pf.

## Marktberichte.

\*\* Berlin, 15. März. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß jetzt ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter a 100 Proz.: Unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 9. März 1894 50 M. 80 Pf., am 10. März 1894 50 M. 70 Pf., am 12. März 1894 50 M. 70 Pf., am 13. März 1894 50 M. 70 Pf., am 15. März 1894 50 M. 60 Pf. — Unversteuert mit 70 Mark Verbrauchsabgabe: am 9. März 1894 31 M. 10 Pf., am 10. März 1894 31 M., am 12. März 1894 31 M., am 13. März 1894 31 M., am 14. März 1894 30 M. 90 Pf., am 15. März 30 M. 90 Pf.

\*\* Berlin, 15. März. Zentral-Markthalle. Amtlicher Bericht der königlichen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. Marktlage. Fleisch: Zufuhr schwach, aber für den heutigen Markt genügend, Geschäft langsam. Dänisches Rindfleisch 1 Mark höher, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Geflügel reichlich, Geschäft gedrückt, Preise nachgebend. Fisch: Zufuhren knapp, Geschäft ziemlich lebhaft, Preise fest. Butter und Käse: Ruhig. Gemüse:



**Obst und Südfrüchte:** Ruhiges Geschäft, Preise fast un-

verändert. **Äpfel:** Rindfleisch Ia 52-58, Ma 44-50, Ma 36-42, IVa 30-34, buntiges 34-38, Rindfleisch Ia 48-63, Ma 30-45 M. **Schmalz:** Ia 46-53, Ma 35-44, Schweinefleisch 45-56 M. **Dänen:** —, M., Safforier 49-50 Mark, Rindfleisch 47-48 Mark. **Gallier:** —, M., Serben 47-48 M.

**Geräucherter und gesalzener Fleisch:** Schinken ger. m. Knochen 75-80 M., do. ohne Knochen 75-100 M., Vachs- schinken 120-130 M., Speck, geräuchert do. 63-65 M., harte Schmalz 110-120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 0.90-1.10 M. p. 1/2 Kilo.

**Wild:** Rehwild Ia. per 1/2 Kilo. —, M., Rothwild p. 1/2 Kilo —, M., Damwild 1/2 Kilo 0.50-0.60 M., Wildschweine per 1/2 Kilo —, M., Ueberläufer, Ferkel —, M., Kaninchen p. Stück 0.60-0.70 M.

**Wildgeflügel:** Seeenten —, Mark, Fasanehühner —, M., Schneehühner —, M., Birkhühner 2 M. **Hauses:** Geflügel, lebend. Puten, p. Stück —, M., Enten 3.10, Hühner, alte do. 1.00-1.10 M., do. junge 0.60-0.80 M., Leuten do. 0.40-0.50 M.

**Fische:** Hechte, per 50 Kilogramm 54-62 M., do. große 44-50 M., Zander 130 M., Barsche —, M., Karpfen große 80 M., do. mittelgroße 66 M., do. kleine —, M., Schleie 113 M., Biele 32-38 M., Aal 45 M., Quappen —, M., bunte Fische 18-19 Mark, Aale, große 100 Mark, do. mittel 80 Mark, do. kleine 70 Mark, Welse 24 Mark, Karauschen 60 M., Kobbom 36-40 M., Wels —, M., Raabe 36-40 M.

**Schalttiere:** Hummern, per 1/2 Kgr. 2.70 M., Krebse große, über 12 Ctm. p. Schod. 12.00 M., do. 11-12 Ctm. 6-7 M., do. 10 Ctm. p. Schod. 3.00 M.

**Butter:** Ia. per 50 Kilo 110-113 M., Ma do. 104-106 M., geringere Sorten 95-102 M., Landbutter 90-93 M.

**Getr. Früchte:** Mandeln ohne Schale 2.00-2.70 M. p. Schod. **Bremen, 15. März.** (Amtlicher Bericht der Handels-

kammer.) Weizen 125-130 M., geringe Qualität 122-124 M., Roggen 105-108 M., geringe Qualität 101-104 M., Gerste nach Qualität 115-130 M., —, Braugerste 131-140 M., Erbsen, Futter- nominell 122-145 M., Kocherbsen nominell 150-165 M., —, Hafer 130-140 M.

**Breslau, 15. März.** (Amtlicher Produktendörfer-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —, Getreide —, Str., abgelaufene Rindfleisch —, p. März 1.600 Gd., April-Mai 121.00 Br. Hafer p. 1000 Kilo —, Getreide —, Str., p. März 142.00 Br. Hafer p. 100 Kilo —, Getreide —, Str., p. März 46.50 Br. April-Mai 47.00 Br. Die Börsenkommission.

**Stettin, 15. März.** Wetter: Bewölkt. Temperatur + 5° R. Barometer 755 Mm. Wind: NW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo 133-137 M., per April-Mai 138 M. Br., per Mai-Juni 139.50 M. Br., per Juni-Juli 141.50 M. Br. u. G. —, Roggen behauptet, per 1000 Kilo 113-117 M., per April-Mai 120 Mark G., 120.50 M. Br. Mai-Juni 121.75 M. G. 122 Br., per Juni-Juli 123.50 M. bez. Sept.-Okt. 126.50 M. G. —, Hafer per 1000 Kilogramm 134 bis 144 M. Feiner über Notiz. —, Spiritus wenig verändert, per 1000 Liter 70er 29.8 M. nom., per August-Sept. 70er 31.5 M. nom. Sept.-Okt. —, Ungeliefert: nichts. (D. 3)

**Hamburg, 14. März.** (Kartoffelfabrikate.) Tendenz: matt. Kartoffelfärke. Prima-Waare prompt 15-15 1/2 Mark, Lieferung 15-15 1/2 M. —, Kartoffelmehl Primawaare 14 1/2-15 1/2 M., Lieferung 14 1/2-15 1/2 M., Superiortärke 15 1/2-16 Mark, Superiormehl 16-17 Mark, Dextrin weiß und gelb prompt 21 1/2-22 M. —, Capillar-Syrup 44 Bz prompt 18 1/2-19 M. —, Traubenzucker prima weiß gepulvert 18 1/2-19 1/2 Mark.

**Leipzig, 15. März.** (Polibereich.) Kamzug-Terminhandel. Ca. Plata. Grundmuster B. per März 3.37 1/2 M., per April 3.37 1/2 M., per Mai 3.40 M., p. Juni 3.45 M., p. Juli 3.47 1/2 M., p. August 3.50 M., p. Sept. 3.52 1/2 M., p. Okt. 3.55 M., p. Nov. 3.57 1/2 M., per Dezember 3.60 Mark, per Januar — Mark. —, Umsatz: 10 000 Kilogramm.

**Bradford, 15. März.** Wolle ruhig aber stetig; Grob- wolle, englische Wolle und Lustre fest; Garnspinner beschäftigt; Stoffe sich bessernd.

## Telephonische Börsenberichte.

**Magdeburg, 16. März. Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement —, neues 13.85  
Kornzucker exl. von 88 % Rend. altes Rendement 13.05  
88 neues 13.25  
Nachprodukt exl. 75 Prozent Rend. 10.40  
Tendenz: ruhig.

Brodrassnade I. —, —  
Brodrassnade II. —, —  
Gem. Weiss I. mit Zuck. —, —  
Gem. Raffinade mit Zuck. 26.25  
Tendenz: ruhig.

Kohzucker I. Produkt Transito  
f. a. B. Hamburg per März 12.90 G. 12.92 1/2 Br.  
dto. " per April 12.85 G. 12.87 1/2 Br.  
dto. " per Mai 12.87 1/2 G. 12.90 Br.  
dto. " per Juni 12.90 G. 12.92 1/2 Br.  
Tendenz: Still.

**Breslau, 16. März.** Spiritusbericht. März 50 er 47.60 Mark, do. 70 er 28.00 M., April — M., Mai —, Mark. Tendenz: unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 16. März.** Abg. Graf Kanitz-Schlochau hat sein Mandat niedergelegt.

**Paris, 16. März.** Die Hausführung bei der in St. Denis wohnhaften Frau des getöteten Anarchisten Pauwels führte zur Beschlagnahme zahlreicher Papiere. Die 3 bei der Explosion in der Madeleine-Kirche verhafteten Individuen wurden freigelassen. Die Polizei scheint überzeugt, daß Pauwels und der falsche Rehbarbi identisch seien, jedoch haben die Recherchen in dieser Richtung kein Resultat ergeben. Das hiesige Absteigequartier Pauwels ist bisher unbekannt. — Dreizehn Anarchisten sind verhaftet worden.

**Berlin, 16. März.** (Prozeß Blad-Schweinhagen.) Im heute fortgesetzten Prozeß Blad-Schweinhagen wurde nochmals Minister Miquel vernommen. Der Angeklagte Blad be- antragt, daß die in seinen Händen befindlichen Aktenstücke aus dem Prozeß Gehlen verlesen werden. Der Staatsanwalt bittet die Verlesung auszusprechen, um einer Revision vorzubeugen.

Minister Miquel sagt aus, daß die Verhandlungen über den Verkauf der Braunschweiger Bahnen lange vor seinem Eintritt in die Disconto-Gesellschaft begonnen habe. Der Vertrag zwischen der Braunschweiger Regierung und der Darmstädter Bank kam vor Miquels Eintritt zu Stande.

Er (Miquel) sei erst viel später mit der Sache beschäftigt worden, als es sich bereits um Umwandlung in Aktiengesellschaft handelte. Aus den folgenden Vernehmungen des früheren Bahnvorstehers aus Krefenken, Hummel, und des früheren Eisenbahnbeamten Rattenfeldt ergab sich, daß beide nichts von Unregel- mäßigkeiten bei dem Verkauf der Braunschweiger Bahn wüßten. Der frühere Staatsminister Maybach sagt über den Verkauf ganz im Anschluß an die Darstellung Miquels aus. Von einer Schädigung des preussischen Staates könne keine Rede sein. Minister Maybach beantwortet dann noch eine Reihe von Fragen. Hierauf beginnt die Ablegung des Erkenntnisses im Prozeß Gehlen.

Der Vorstand der antisemitischen Reformpartei hat be- schlossen, bei der Stichwahl in Mejeritz-Bomst die Wahl v. Dziembowski zu empfehlen.

**Dresden, 16. März.** In der Thronrede zum Schluß des Landtages dankt der König für die Theilnahme, welche ihm während seiner Krankheit erwiesen wurde, und weist auf die demnächstige Vermählung des Prinzen Johann Georg hin. Der Landtag hat die Forderung aller Klassen der Bevölkerung sorgsam im Auge gefaßt. Die Einkommensteuer sei unter gleichmäßiger Beteiligung aller Kreise ausgebaut, was von um so größerer Be- deutung sei, als die Steuerkraft des Landes zur Deckung der Reichsbedürfnisse in bei weitem höheren Maße als bisher in An- spruch genommen werden dürfte, solange es nicht gelungen sei, die von den verbündeten Regierungen als notwendig erkannte Fi- nanzreform zu erlangen. Es werde hoffentlich die Dringlichkeit der Reform nunmehr erkannt werden.

**Paris, 16. März.** Die Blätter kritisieren scharf die durch das gestrige Attentat bewiesene Ohnmacht der Polizei und die Unzulänglichkeiten der getroffenen Maß- regeln. Der „Figaro“ meint, die Volksstimme werde die Re- gierung früher oder später zwingen, für anarchistische Ver- brechen Kriegsgerichte einzusetzen.

**Marseille, 16. März.** Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde ein Individuum verhaftet, in dessen Hand- tasche sich mehrere Sprengmaschinen befanden.

**Rio de Janeiro, 16. März.** Mello gab die Sache der Revolution auf.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechbericht der „Pol. Zig.“

**Berlin, 16. März, Nachmittags.**

### Abgeordnetenhaus.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Sekundärbahn-Vorlage in dritter Lesung angenommen. Alsdann vertagte sich das Haus bis zum 3. April.

### Reichstag.

In der heutigen Sitzung beriet der Reichstag den russischen Handelsvertrag in dritter Lesung. — In der Generaldebatte legte der Abg. Frhr. v. Heyl (ntl.) die schützöllnerischen Gründe dar, welche die Minderheit seiner Freunde bewegen hätten, gegen den Vertrag zu stimmen. Sie würden ihren Standpunkt auch in der dritten Lesung nicht verändern. — Abg. Frhr. v. Heereman führt aus:

Durch die Aufhebung der Staffeltarife sei die Gefahr des russischen Handelsvertrages für die deutsche Landwirtschaft befestigt. Er plädiert des Weiteren für Schutz der Landwirtschaft. Der Liberalismus habe für die Landwirtschaft nichts gethan. In den alten feudalen Bestimmungen sei mehr Wohlwollen für die Landwirtschaft enthalten gewesen, als in allen modernen Gesetzen zusammen genommen. Redner empiehlt sodann die Ausbildung des Agrarrechts.

Abg. Frhr. v. Hammerstein (kns.):

Er verteidige eine verlorene Position. Zur Durchdringung des Vertrages habe das Handelsgeschäft und der persönliche Hoch- druck seine Schuldigkeit gethan. Der Vertrag sei wirtschaftlich für uns nachtheilig, wenn gesagt worden sei, man solle nicht den politischen Draht mit Rußland zerschneiden, so meine er, daß durch die Annäherung an England und die Wandlung in der Polen- Politik vielleicht mehr geschehen sei, den Draht zu zerschneiden, als dieser Vertrag gut machen könne. Der Kaiser von Rußland sei trotz aller Friedensliebe und Logik nicht im Stande, den Ring des Eis in Mark und Knochen korrupten russischen Panislawismus zu zerlegen.

Abg. Fürst Radziwill erklärte, wie er sagte zu Ruß und Frommen der Presse, daß die Mandatsnieder- legung des Abg. v. Roscielski in völliger Ueber- einstimmung mit der polnischen Fraktion erfolgt sei. — Abg. v. Kardorff ist durch die Haltung der Regierung in Sachen der Polen-Politik, der Kolonialpolitik und der Währungs- politik mit schwerer Sorge erfüllt. Er wird gegen den Ver- trag stimmen. Abg. Thomsen (Br. Bergg.) bekämpft die vom Abg. v. Heereman entworfenen Pläne zur Reform des Agrarrechts. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.):

Der russische Vertrag sei ein neues Jena. Herr Aldert und seine Freunde stimmen dem Vertrag zu aus Wohlwollen gegen die Regierung, denn: „Der Kanzler hat ihn ja nur auf die Schulter geklopft.“ Die linke Stimme für den Vertrag, um den Jankern das Rückgrat zu brechen, doch diese hätten bewiesen, daß sie noch Rückgrat hätten.

Nachdem noch die Abgg. Dr. Lieber und Frhr. von Stumm für und Abg. v. Mantuffel gegen den Ver- trag gesprochen hatten, wird die Generaldebatte geschlossen. — In der Spezialdebatte kommt der Abg. Graf Herbert Bismarck ganz unermittelt auf eine gelegentliche Äuße- rung des Abg. Dr. Lieber zurück:

Ich konstatire, daß die Äußerung: „Der Weg nach Kon- stantinopel geht durch das Brandenburger Thor“ nicht zu der Zeit gefallen ist, wo ich im Auswärtigen Amt beschäftigt war. Die Äußerung ist von dem jetzigen Reichskanzler in der Militär- Kommission gethan worden. Fraglich ist allerdings, ob sie zu rüft, da das Brandenburger Thor nach Westen liegt. (Lach: „Sist das aber wichtig!“ Gelächter, höflicher Beifall.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt:

Er habe die betreffende Äußerung aus russischen Zeitungen citirt. Der Abg. Graf Bismarck möge sich also in Zukunft besser informieren.

Abg. Graf Bismarck: Ich habe nur gesagt, Abg. Dr. Lieber hätte jene Äußerung dem jetzigen Kanzler zu- schreiben sollen. Ich habe im Interesse der historischen Wahr- heit gesprochen. Zu den Äußerungen des Reichskanzlers ist also kein Anlaß gewesen. (Der Reichskanzler ver- läßt unter einer Gebärde des Unwillens den Saal. Gelächter Rechts und bei den Antisemiten.)

Darauf wird der russische Handelsvertrag in endgültiger Lesung abgestimmt durch Erheben von den Sigen, mit sehr beträchtlicher Majorität an- genommen.

Nachdem noch der Etat in dritter Lesung ange- nommen ist, vertagt sich das Haus bis zum 5. April.

## Börse zu Vosen.

**Vosen, 16. März.** (Amtlicher Börsenbericht.) **Spiritus** Gefündigt —, L. Reanulungspreis (50er) 47.30. (70er) 27.90. Loto ohne Zuck (50er) 47.30, (70er) 27.90. **Vosen, 16. März** (Privat-Bericht.) Wetter: Regen. **Spiritus** mitter. Loto ohne Zuck (50er) 47.30, (70er) 27.90

## Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

**Vosen, den 16. März**  
seine B. mittl. B. ord. B.  
No 100 Kilogramm.  
Weizen . . 12 M. 30 Pf. 12 M. 80 Pf. 12 M. — Pf.  
Roggen . . 11 = 10 = 10 = 90 = — = — =  
Gerste . . 14 = 60 = 13 = 30 = 12 = — =  
Hafer . . 14 = 40 = 13 = 10 = 12 = 70 =  
Die Marktkommission.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Vosen

				höchst. niedr. Mitte.							höchst. niedr. Mitte.		
				M. Pf. M. Pf. M. Pf.							M. Pf. M. Pf. M. Pf.		
Stroh							Vaachf.	1 20	1 10	1 15			
Richt.							Schweine.						
Kraut.							fleisch	2 30	2 20	2 25			
Heu							Kalb.fleisch	1 20	1 10	1 15			
Erbsen							Lamm.fleisch	1 20	1 10	1 15			
Linse							Speck	1 60	1 50	1 55			
Bohnen							Butter	2 60	2 20	2 40			
Kartoffeln				3 —	2 40	2 70	Minder taig	1 —	— 80	— 90			
Wendk. b. b.							Fier p. Schd.	2 60	2 40	2 50			
Reule p. 1 kg.	byp 100 Silo			1 30	1 20	1 25							

## Börsen-Telegramme.

Berlin, 16. März. (Telegr. Agentur V. Selmann. Vosen.)			
Not. v. 15.			
Weizen befestigt	141 75	142 75	143 75
do. Mai	141 75	142 75	143 75
do. Juli	143 75	144 75	145 75
Roggen flauer	124 50	125 50	126 50
do. Mai	124 50	125 50	126 50
do. Juli	126 —	126 —	127 —
Rüben befestigt	44 —	43 8	44 8
do. April-Mai	44 —	43 8	44 8
do. Okt.	45 10	44 9	45 10
Rindung in Roggen	—	—	—
Rindung in Spiritus (50er) —, 000 Str. (70er) 20,000 Str.	—	—	—
Berlin, 16. März. Schluss-Kurse.			
Not. v. 15.			
Weizen pr. Mai	141 75	142 50	143 75
do. pr. Juli	143 75	144 50	145 75
Roggen pr. Mai	124 50	125 25	126 50
do. pr. Juli	126 —	126 75	127 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notierungen.)			
do. 70er Loto o. B.	30 90	30 90	30 90
do. 70er April	35 40	35 40	35 40
do. 70er Mai	35 70	35 70	35 70
do. 70er Juni	36 10	36 10	36 10
do. 70er Juli	36 40	36 40	36 40
do. 70er August	36 80	36 80	36 80
do. 70er Loto o. B.	50 70	50 70	50 70
Not. v. 15.			
Do. 3% Reichs-Anl. 87 50	87 50	87 50	87 50
Do. 4% Reichs-Anl. 107 70	107 70	107 70	107 70
Do. 5% Reichs-Anl. 101 60	101 60	101 60	101 60
Do. 4% Pfandbr. 113 —	113 —	113 —	113 —
Do. 5% Pfandbr. 98 20	98 20	98 20	98 20
Do. 4% Pfandbr. 104 —	104 —	104 —	104 —
Do. 5% Pfandbr. 97 —	97 —	97 —	97 —
Do. 4% Pfandbr. 163 80	163 80	163 80	163 80
Do. 5% Pfandbr. 94 40	94 40	94 40	94 40
Do. 4% Pfandbr. 218 80	218 80	218 80	218 80
Do. 5% Pfandbr. 104 10	104 10	104 10	104 10
Not. v. 15.			
Do. 3% Reichs-Anl. 87 50	87 50	87 50	87 50
Do. 4% Reichs-Anl. 107 70	107 70	107 70	107 70
Do. 5% Reichs-Anl. 101 60	101 60	101 60	101 60
Do. 4% Pfandbr. 113 —	113 —	113 —	113 —
Do. 5% Pfandbr. 98 20	98 20	98 20	98 20
Do. 4% Pfandbr. 104 —	104 —	104 —	104 —
Do. 5% Pfandbr. 97 —	97 —	97 —	97 —
Do. 4% Pfandbr. 163 80	163 80	163 80	163 80
Do. 5% Pfandbr. 94 40	94 40	94 40	94 40
Do. 4% Pfandbr. 218 80	218 80	218 80	218 80
Do. 5% Pfandbr. 104 10	104 10	104 10	104 10

Do. 3% Reichs-Anl. 87 50	87 50	87 50	87 50
Do. 4% Reichs-Anl. 107 70	107 70	107 70	107 70
Do. 5% Reichs-Anl. 101 60	101 60	101 60	101 60
Do. 4% Pfandbr. 113 —	113 —	113 —	113 —
Do. 5% Pfandbr. 98 20	98 20	98 20	98 20
Do. 4% Pfandbr. 104 —	104 —	104 —	104 —
Do. 5% Pfandbr. 97 —	97 —	97 —	97 —
Do. 4% Pfandbr. 163 80	163 80	163 80	163 80
Do. 5% Pfandbr. 94 40	94 40	94 40	94 40
Do. 4% Pfandbr. 218 80	218 80	218 80	218 80
Do. 5% Pfandbr. 104 10	104 10	104 10	104 10

Russische Noten 219 —

Stettin, 16. März. (Telegr. Agentur V. Selmann. Vosen.)

Not. v. 15.			
Weizen matt	137 —	138 —	139 —
do. Mai-Juni	140 50	141 50	142 50
Roggen unverändert	119 —	120 —	121 —
do. Mai-Juni	123 —	124 —	125 —
Rüben still	44 —	44 —	44 —
do. April-Mai	44 50	44 50	44 50
do. Sept.-Okt.	44 50	44 50	44 50

\*) Petroleum Loto befreit Wance 1 1/2 Proz.

## Wasserstand der Warthe.

Vosen, am 15. März Mittags	2.84 Meter.
„ „ „ Morgens	2.88 „
„ „ „ Mittags	2.88 „